



Picasso Lithographie

in seinen Werken eindrucksvoll und unwiderleglich, daß die Kunst in diesem Punkt unwandelbar ist.

Instinktiv habe ich das Wort „Zeichnung“ gebraucht. Wäre Picasso nicht zum Maler geboren, nie könnte er in einem Zuge, wie spielend, eine Kopfhaltung, eine jähe Bewegung festhalten, Dinge, deren nur annähernde Wiedergabe die meisten heutigen Künstler harte Mühe kostet.

Aus Picassos Zeichnungen spricht vor allem eine Vorliebe für weitgeschwungene, im richtigen Maß mit sicherem Zuge geführte Kurven, in deren klarem Umriß es ihm kein Künstler der Heutzeit gleich tut.

Auch kein Maler der vorigen Generation. Denn es ist absolut falsch, in Picasso einen Proteus der Malerei zu sehen, wie ohnmächtige Neider es von ihm behaupten. Das Wesen seiner Zeichnungen und auch

die scheinbare Ähnlichkeit mit der Kunst früherer Epochen ist nichts weiter als die innerliche Verbundenheit und Erleuchtung des Menschengesistes, die Jahrhunderte hindurch die gleiche ist.

Vor kurzer Zeit stellte ich einmal die Behauptung auf, daß Picasso zu der Zeichenkunst der Griechen gelangt wäre, auch wenn Griechen niemals existiert hätten. Jetzt bin ich davon sogar fest überzeugt, so sehr beherrscht seinen Geist der Sinn für Proportionen und eine aus der Fülle geborene Schlichtheit, das Zeichen höchster Menschlichkeit.

Seine vollkommene Harmonie in physischer und geistiger Beziehung macht es uns möglich, ihm zu folgen und selbst in gewissem Maße die innerlichen Erlebnisse zu spüren, die ihn zur Schöpfung führten. Bei Derain z. B. fühlt man sofort, daß er sich ständig ängstlich bemüht, von der Wirklichkeit abzurücken und nur nach seinen Erinnerungen an die klassische Kunst ein Bild zu rekonstruieren. Aus Picassos Gestalten aber — und läge ihnen auch die ausgefallenste Signifikation zu Grunde — leuchtet die herbe Klarheit seines Instinkts. Ich kann mir gar keinen Begriff machen, wie z. B. ein Hund in der Vorstellung Derains entsteht; denn er malt ja nie den Hund, wie er ihn sieht,